

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 66. Neuenbürg, Samstag den 18. August 1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Vorämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Red. Lion, Auswärtige bei ihren Vorämtern. - Verkündungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amthliches.

Revier Liebenzell.

Solz-Verkauf

Am Mittwoch den 22. August Nachmittags 4 Uhr kommen auf dem Rathhaus in Schömberg 330 Tannen auf dem Stock vom Staatswald Kälbling, Abthlg. Kollmisch zum Verkauf.

Neuenbürg den 16. August 1860.

K. Forstamt.

Revier Wildbad.

Solz-Verkauf.

Am Freitag den 24. August Nachmittags 3 Uhr kommen aus dem Staatswald Meißern Abthlg. 3. auf dem Rathhaus zu Wildbad zum Verkauf:

141 Stück tannenes Lang- u. Klotzholz (meist Ausschuß von dem auf dem Stock verkauften Holz),

13 Eichen,

1 Buche.

Neuenbürg, den 17. Aug. 1860.

K. Forstamt.

Forstamt Wildberg.

Revier Naistlach.

Solz-Verkauf

am 22. August d. J. aus dem Teufelsberg: 14 Klstr. eichene Scheiter, 12 Klstr. eichene Prügel;

aus dem Hirschteich: 1/2 Klstr. eichene Prügel, 1 Klstr. buchene Prügel, 38 Klstr. tannene Prügel, 9 Klstr. tannene Rinden, 2 Klstr. tannene Reisprügel, 200 tannene Wellen;

vom Scheidholz aus verschiedenen Distrikten: 1/2 Klstr. eichene Prügel, 1/2 Klstr. buchene Scheiter, 41 Klstr. tannene Prügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem unteren neuen Bez im Dachs- und Teufelsberg bei dem Schälholz, mit welchem der Anfang gemacht wird.

Wildberg, den 14. Aug. 1860.

K. Forstamt.

Nietzhammer.

Neuenbürg.

Wohnung, Mahlmühle- und Güterverkauf.



Die den Kindern des im Jahr 1850 gestorbenen Gottlob Ernst Goshweiler von hier



gemeinschaftlich gehörige Liegenschaft kommt dem Antrag der Beteiligten gemäß am

Freitag den 24. August d. J.

Morgens 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause zum öffentlichen Aufsteich. Die Verkaufsobjecte bestehen in:

Gebäuden:

Nr. 91. einem zweistöckigen Wohnhaus mit Mahlmühle, enthaltend 6 Zimmer, wovon 4 heizbar sind, 4 Mahlgänge und 1 Gerbgang, unter der Wohnung befinden sich 2 Gewölbe, von denen das eine als Waschküche benützt wird, und das andere früher als Branntweimbrennerei benützt wurde und jetzt als Stall dient, mit 2 angebauten doppelten Schweinställen.

Nr. 91. A. einem zweistöckigen Haus mit eingerichteter Mahlmühle, enthaltend 2 Mahlgänge, eine Scheuer, einen Pferds- und einen Rindviehstall, worunter ein gewölbter Keller.

Nr. 91. C. einem sechsfachen Schweinstall nebst großem Hofraum in der Mühlstraße neben der Enz.

Nr. 180 einem großen gewölbten Keller unter dem Wohnhaus des Matthäus Blaiß am hünern Berg.

Gärten:

1/2 Viertel. Küchengarten beim Haus und 22 1/2 Rth, beim Bronnenweg.

Ackern:

1 Viertel. 2 1/2 Rth. in den Staiggärten.

Wiesen:

1 Mrg. 2 Viertel. im oberen Thal.

3 1/2 Mrg. 7, 4. die Großwiese mit dem dazu gehörigen 3. Theil an der darauf stehenden Heuschauer.

Markung Arnbach:

3 Mrg. 1 1/2, Viertel. 4 1/2, Rth. auf dem Ziegelrain.

Gräfenhauser Markung.

2 Viertel. in der oberen Reuth.

Die Gebäude und Güter, welche sämmtlich im guten Zustande sind, und bisher einen guten Ertrag gewährt haben, sind taxirt zu 36,000 fl.

Die Kaufsliebhaber und zwar Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden zu diesem Verkaufe eingeladen.

Den 11. August 1860.

R. Gerichtsnotariat.
Zwißler.

Loffena u.

Am Freitag den 24. d. M. Nachmittags 1 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde eine im Jahr 1847 gebaute Obstpresse mit eiserner Spindel. Dieselbe ist gut erhalten und würde sich hauptsächlich für eine kleinere Gemeinde oder einen Privaten eignen.

Den 14. August 1860.

Gemeinderath.
Vorstand Dechste.

Gemeinde Würzbach.

Holzverkauf.

Am Mittwoch den 22. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr werden auf dem Rathhaus dahier aus dem Distrikt Zimmer:

- 633 Stück Langholz,
- 25 1/4 Rstfr. Scheiter,
- 67 1/4 " Prügel und
- 56 1/4 " Rinden

im Aufstreich verkauft.

Den 15. August 1860.

N. A.
R. Revierförster.
Schlach.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Gewerbe-Verein.

Heute Abend 7 Uhr bei Albert Eug. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Liebenzell.

Der Unterzeichnete hat sich hier als Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer niedergelassen.

Dr. med. Günzler.

Höfen.

Ich verkaufe 1 eisernen Dyal-Ofen, 2 dergleichen Säulen-Ofen nebst Steinen und 1 Porcellain-Ofen.

Schuldheiß Leo.

Neuenbürg.

Auf Martini d. J. ist eine Wohnung für eine kleine Familie zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Naisslach.

Meinen 1 1/2 Jahre alten Dachshund der sich sehr gut zu einem Haushund eignet, suche ich zu verkaufen.

Den 15. August 1860.

Revierförster
Schlach.

Neuenbürg.

Zwei Kunstbeerd-Brillen mit 4 eisernen Häfen sind zu verkaufen, wo — sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Bier bis sechs tüchtige Zimmergesellen, mit guten Zeugnissen versehen, unter Garantie mit ausnahmsweisem Taglohn bezahlt, werden einzustellen gesucht zur Ausführung von Wasserbauten im Ausland.

Werkmeister F. Roth.

Schömburg.

Unterzeichneter wird seine auf hiesiger Markung liegende

19 1/2 Mrg. Wald, Straßackerwald genannt, am Samstag den 1. Septbr. d. J. Mittags 12 Uhr auf dem Rathhause dahier ganz oder theilweise im Aufstreich zum Verkauf bringen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Georg Weber
aus Monakam.

Neuenbürg.

1/2 Dehmdgras sind zu verkaufen; wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Bis Martini d. J. ist ein Logis zu vermieten; wo sagt die Redaktion.

Wildbad u. Neuenbürg.

Da mein Dienst heute zu Ende geht, und mir vor meinem Abgang nach Pöbblingen nicht mehr möglich ist, mich persönlich zu verabschieden, sage ich allen meinen werthen Gönnern, Bekannten und Freunden, insbesondere allen Denen, welche mir während meines 5jährigen Aufenthalts wohlwollend begegneten, hiermit meinen aufrichtigen Dank und ein herzliches Lebewohl.

Den 16. Aug. 1860.

Postillon Mayer
aus Pöbblingen.

Kapfenhardt.

2000 fl. in einem oder mehreren Posten zu 4 1/2 % liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat. Wo sagt

Schuldheiß Hölzle.

Neuenbürg.

200 fl. bis 300 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei

Pärenwirth Burghard.



Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Aug. Der Prinz-Regent von Preußen hat für Wiederherstellung des Ulmer Domes den bedeutenden Beitrag von 9100 fl. bewilligt, welche Summe bereits durch Vermittelung des Ministeriums des Aeußern dem Vorstande des Comité's, Professor Haßler, zugefertigt wurde. (St.-Anz.)

Stuttgart den 16. Aug. Die ersten Nachzüge auf der Paris-Wiener Linie haben Stuttgart passiert. Man kann es ihnen nicht verargen, wenn sie etwas zu spät eintrafen; sind sie doch noch Neulinge auf der langen Route, die einen großen Theil von Europa umspannt. Die Anwesenheit einer Menge von Neugierigen bewies, welche Bedeutung in allen Schichten der Bevölkerung dem Ereigniß beigelegt wurde. Zum ersten Male war der Bahnhof um Mitternacht vollständig erleuchtet, die öffentlichen Fuhrwerke fuhren auf, die Restauration des Bahnhofs war sehr belebt, die nächstliegenden Hotels die ganze Nacht geöffnet. Das Hotel Royal war decorirt, wir erkannten in den Flaggen zunächst die drei Nachbarstaaten Bayern, Württemberg und Baden, darüber die Fahnen von Oestreich und Frankreich, über allen aber das schwarz-roth-goldene Panier Deutschlands. Der Zug von Paris bestand aus zwei badischen Personenwagen erster und zweiter Klasse und aus zwei württembergischen Gepäckwagen. Ein „Hoch!“ der Versammelten empfing und geleitete den ersten Zug von Paris nach Wien. Geringer war die Zahl der Anwesenden, als der erste Zug von Wien nach Paris auf dem Bahnhofs anlangte. Der Zug bestand aus drei bayerischen Personen- und zwei württembergischen Güterwagen. Alles neu, glänzend, komfortabel. (Sch. W.)

Dehringen, 10. Aug. Von hier aus ist nach dem „Schw. W.“ eine mit 371 Unterschriften veriehene Eingabe an den Ausschuß der Ständeversammlung abgegangen, um Aufrechtbaltung der durch die Herzöge Ulrich und Christoph von Württemberg garantirten evangelischen Freiheiten, gegenüber dem von der Regierung mit dem Papst in Rom abgeschlossenen Concordate und um Verwerfung dieses Concordates mit allen denjenigen Bestimmungen, welche der garantirten evangelischen Freiheit widersprechen.

Baden.

Konstanz, 9. August. Heute Abend 8 Uhr starb dahier der vormalige Bischofsverweser, geh. Rath. Fehr. Ignaz Heinrich v. Wessenberg. (R. Z.)

Konstanz den 13. Aug. Diesen Morgen um 10 Uhr fand, begünstigt vom schönsten Wetter, die feierliche Beisetzung Wessenbergs im ehrwürdigen Dome statt. Die ganze Bevölkerung ohne Unterschied der Stände und Konfession

nen bewies dem großen Todten die letzte Ehre, auch die schweizerischen Gränzgemeinden waren in großer Zahl bei diesem Zuge vertreten. Die Schweizer schloßen sich von Kreuzlingen aus dem Leichenkondukte an. Wie verlautet, hat Wessenberg seine werthvolle Bibliothek von nahe an 40,000 Bänden sammt 4000 fl. der Stadt Konstanz testirt, seine Gemäldegallerie dem Großherzog von Baden, mit der Bestimmung jedoch, daß derselbe dafür 20,000 fl. der hiesigen Anstalt für verwahrloste Kinder übermache. (Frb. Z.)

Hessen-Darmstadt.

In Hessen-Darmstadt schreien die gerichtlichen Placereien gegen die Mitglieder des Nationalvereins ihren Fortgang zu haben, wenigstens sind hier Requisitionen zum Zeugnißablegen versucht, aber von den betreffenden Personen jede Auskunft verweigert worden, was zulässig ist.

Sachsen.

Dresden. Wie man hört, soll der Ziehungsmodus der Schiller-Lotterie in der Weise beabsichtigt seyn, daß am 10. November nur Eine Nummer gezogen wird und sodann allen Folgeummern die in dem hiezu vorbereitenden Katalog der Reihe nach enthaltenen Gewinne zufallen.

Gotha, 12. Aug. Bekanntlich waren einige Holsteiner beim Turnfest in Coburg anwesend, die bei dieser Gelegenheit die holländische Fahne vorantrugen und dadurch wesentlich zur Hebung des Festes beitrugen. Seit dieser Zeit hat die dänische Presse unermüdlich auf Verfolgung dieser Wissethäter gedrungen und der Polizei in Altona hart zugesetzt, daß sie bis jetzt noch nicht deren Namen ermittelt hat.

Ausland.

Italien.

Genua, 14. Aug. Die Journale theilen mit: „8000 Garibaldiener, von Garibaldi befehligt, sind am 10. bei Reggio gelandet. Die Neapolitaner räumten Scylla. Bestätigung bleibt vorbehalten.“

Türkei.

Ein Brief aus Damascus vom 25. Juli schätzt die Zahl der daselbst Gemordeten auf mehr als 3000, ohne die zu rechnen, die in den Flammen umgekommen sind. Die Stadt war vergleichungsweise ruhig geworden; aber jedes Vertrauen fehlt, und die Auswanderung der Christen dauert fort. Allgemein war der Glaube verbreitet, die der Pforte entgegengesetzte Intervention einer fremden Macht könnte eine allgemeine Mezelei herbeiführen. (A. Z.)

Miszellen.

Die Schlangen Württembergs.

(Von Dr. P. E. Lind.)

(Fortsetzung.)

Was nun die tödtliche Waffe der Kreuzotter betrifft, so ist vor Allem zu merken, daß sie so wenig,

wie irgend eine Angehörige ihrer Sippschaft, sich t; die Giftschlangen stechen nicht, sie beißen mit zwei hadig gekrümmten Zähnen im Oberkiefer, durch deren Hohl sich das Gift in die Wunde ergießt. Öffnet man dem Thier den Kachen, so zeigen sich zwei fleischige Wulste am Vorderrande des Gaumens. Diese Wulste dienen zur Bedeckung der beiden beweglichen, in der Ruhe und wenn das Thier seine Beute verschlingt, nach hinten an das Rachengewölbe niedergelegten Giftzähne. Gereizt oder deutelig macht sich die Schlange biffertig; mit gewaltigem Rud erheben sich die Giftzähne und treten aus ihrer fleischigen Hülle hervor. Ihre Struktur ist, etwas genauer betrachtet, folgende: Der lange, reich mit Zähnen besetzte Oberkieferknochen der unschädlichen Schlangen ist bei der Kreuzotter (und andern Giftschlangen) zu einem kurzen Knöchelchen eingeschwunden, das ein Büffel verlängerter Hackenzähne trägt. Davon ist in der Regel einer, der vorderste, vollständig entwickelt und im Gebrauche, die andern, unreifen, dienen als Reserve, für den Fall, daß der erste zu Grunde geht. In neuerer Zeit wird sogar angenommen, auch ohne Gewalt von außen löse sich in gewissen Zeiträumen der abgenützte Hauptzahn von selbst ab, und rücke sein Nachfolger an seine Stelle. Der Hauptzahn, nicht aber die Reserve, ist seitlich mit dem Kieferknochen verwachsen; er haftet daran, nicht wie die Stahlspitze am Speerschaft, sondern wie das Bajonnet am Gewehrlaufe. Es ist also der selbst mobile Kieferknochen, der dem Giftzahn seine Beweglichkeit verleiht. Etwa ein Viertel jeden Zahnes hält noch ziemlich die Richtung seines Kieferknochens ein; dann bildet der Zahn ein stumpfes Knie, mit der convexen Seite nach außen, und verläuft in kaum merklicher weiterer Krümmung nach hinten in die überaus feine Spitze. Die Höhlung des Giftzahns, eigentlich ein überwölbter Kanal, hebt hart unter der Zahnwurzel an, und erstreckt sich bis zum letzten Drittel der ganzen Länge; dort tritt er frei zu Tage. An sich nun würden diese schwachen Beinlanzetten, dünn wie die feinste Nadel, wenig Schlimmes anrichten können; die Wunden, die sie bohren, dringen höchstens eine Linie tief, und gestatten kaum einem Blutstropfen den Austritt. Aber diese armseligen, zerbrechlichen Waffen tragen Unheil und Tod auf der Spitze, sind, wie der giftgetränkte Fingernagel des Indianers am Drinoco, die Leiter eines meuchlerisch tödtenden Giftes. In den Ohrspeicheldrüsen der Schlangen, unmittelbar hinter der Augenböhlung, wird die mörderische Lymphe bereitet, die von dort durch einen eigenen Kanal, unter dem Auge hinweg, sich in den Giftzahn, und durch diesen in die Wunde ergießt, um sich zeretzend in den warmen Blutstrom zu mischen. Ost vermag die enge Höhlung der Zähne die Masse der ihnen zugesendeten wasserhellen, gelblichen Feuchtigkeit nicht ganz zu fassen, und dann erscheinen die mörderischen Hacken förmlich in Gift gebadet. Je nach der Masse des eingedrungenen Giftes, der Disposition des unglücklichen Empfängers und der Stelle, wo die Wunde angebracht worden, erfolgt entweder augenblickliches Sinken aller Kräfte, oder entwickeln sich die Folgen erst im Verlauf einiger Stunden. Es ist die Zeretzung des Bluts, was diese Folgen hervorruft, die glücklicherweise viel seltener mit dem Tode

oder Lebenswierigen Siechtum, als mit der Genesung nach einigen Wochen schmerzlichen Krankensagers enden. Geht's zum Schlimmsten, so tritt der Tod schon nach einer Stunde ein. In den bis jetzt beobachteten Fällen dieser Art starben die Opfer des gefährlichsten aller Umflüsse anscheinend schmerzlos, ruhig und ergeben. Billig fragt man: Was zunächst thun, wenn man das Unglück hat, von einer Kreuzotter gebissen zu werden? Leider tritt das Unglück gewöhnlich an Orten ein, wo ärztliche Hilfe nicht rasch genug zur Hand ist. Die nächste Aufgabe bleibt, die innige Vermischung des Giftes mit dem Blute möglichst zu verhindern, indem man das Gift durch Erweiterung der Wunde und rasches Auslaugen entfernt, oder durch festes Unterbinden hinter der Wunde (nach dem Herzen zu), oder durch Aufbinden eines harten Gegenstandes, eines Stückchens Holz, etwa, auf der Stelle festzuhalten sucht. Kreisch bleibt dem Betroffenen nur selten die nöthige Kraft und Besonnenheit zu solchen Manipulationen. Ärztliche Hülf ist durchaus nöthig; fogenannten Hausmitteln mißtraue man; sympathetischer Hufeisens und Naassalbereren sind, wie immer, hier insbesondere zu meiden.

(Schluß folgt)

(Eine folgenreiche Liebchaft.) Während der Anwesenheit der verbündeten Monarchen in Paris befand sich dort auch Lord **, der während der letzten Periode des Krieges einen hohen diplomatischen Posten in dem Hauptquartiere bekleidet hatte. Seine Gemahlin war zu ihm nach Paris gekommen, um an den glänzenden Festlichkeiten Theil zu nehmen, und hatte eine junge Verwandte, ein Mädchen von seltener Schönheit und großen Talenten, mit sich gebracht. In der Familie des Lords ** erschien zu jener Zeit öfter der damalige Adjutant des Großfürsten Constantin auf welchen die junge Engländerin Eindruck machte. Als die Souveräne sich anschickten, nach England zu geben, begleitete jener junge Adjutant den Lord **, um dessen Richte noch länger zu sehen. In London wurde er unter Anderm auch bei der Prinzessin Charlotte eingeführt, die früher mit dem Prinzen von Oranien hatte vermählt werden sollen. Der Prinzessin gefiel der schöne junge Mann; man bemerkte dieß und er wurde veranlaßt, um ihre Hand zu werben, denn er war ein deutscher Fürstensohn. Diese wurde ihm indes für den Augenblick verweigert und er begab sich mit nach Wien zu dem großen Congresse. Unterdessen waren die Hindernisse beseitigt worden, um deren willen die Prinzessin Charlotte die Hand des Prinzen ausgeschlagen hatte, und derselbe erhielt einen Bink von London, seine Bewerbungen zu erneuern. Der Prinz war Leopold von Sachsen-Coburg, dessen späteres Schicksal, so wie das seiner ganzen Familie, Alles übertrifft, was ein Romandichter Wunderbares erfinnen kann. Er vermählte sich mit der Erbin von England und nach deren Tode mit der Tochter Ludwig Philipp's; man bot ihm den Thron Griechenlands und er nahm die Krone Belgiens an. In Folge seiner Erhöhung wurde einer seiner Neffen der Gemahl der Erbin von Portugal und ein anderer jener der Königin von England, und so hat seine zufällige Liebe zu einer schönen Engländerin die merkwürdige Folge gehabt, daß seine Familie in den Besiz von drei Königreichen kam.

In Cassel ist jede Zusammenrottung von mehr als vier Personen untersagt. In Folge dessen sollen alle Väter, welche sich erfreuen, mehr als drei Kinder zu haben, vor ein Kriegsgericht gestellt werden. (Klad.)

„Preußen ist wie eine Braut, welche Alle haben wollen“ — sagt die „Union“, ein in Mailand erscheinendes Blatt.

Grund genug für uns, uns vor übereiltem Trauen zu hüten! (Klad.)